

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 63/017/2009

Ausschuss für Umweltschutz, Landschaftspflege und Naherholung am 18.05.2009

Zu Punkt 9:	Masterplan Neandertal - Vorstellung des Planungsbüros und des Konzepts
--------------------	---

Die Vertreter des Büros plan-lokal stellen sich und ihr Büro vor und werden durch den Vorsitzenden, Herrn KA Berkenbusch begrüßt. Herr Serwe erläutert dem Fachausschuss kurz das Ausschreibungsverfahren und die Gründe, welche schließlich zur Wahl dieses Büros führten.

Herr Scholle vom Büro plan-lokal umreißt in Kürze das Konzept für den Masterplan Neandertal und informiert darüber, dass das Projekt durch das Land Nordrhein-Westfalen und die Europäische Union gefördert und neben dem Kreis Mettmann noch durch die Städte Erkrath und Mettmann über etwa weitere 1,5 Jahre gesteuert wird. Unterstützt wird plan-lokal bei seiner Arbeit durch das Landschaftsarchitekturbüro Brosk, welches durch Frau Führlich repräsentiert und vorgestellt wird. Außerdem bedient sich das Team dreier weiterer beratender Büros.

Die Mitarbeiter des Büros plan-lokal erläutern das Projekt Masterplan Neandertal nun detaillierter anhand einer Powerpoint-Präsentation, wobei Frau Feigs das Arbeitsprogramm inhaltlich vorstellt und Herr Scholle auf den Projektablauf und den Kommunikationsprozess eingeht.

Die Ausführungen werden vom Fachausschuss zur Kenntnis genommen.

Herr KA Jansen fragt nach den Kosten, die nach seiner Kenntnis bei 12.500 € p. a. für den Kreis Mettmann angesetzt sind, die in der Vorlage zu diesem Tagesordnungspunkt jedoch nicht auftauchen.

Herr Serwe antwortet, dass sich der Tagesordnungspunkt lediglich auf den Bericht zum Projekt bezieht und hierfür keine Kosten anzusetzen waren.

Frau Cebulla erkundigt sich, ob der Tourismusbericht für den Kreis Mettmann in den Masterplan mit eingearbeitet wird, was durch Herrn Scholle bejaht wird.

Herr SB Gödde gibt zu bedenken, dass die Ökologie möglicherweise in den Hintergrund treten könnte, während der Tourismus als Wirtschaftsfaktor etabliert wird und fragt nach, wie der Masterplan dem entgegenwirkt. Außerdem stellt er die Frage, wie sichergestellt wird, dass der ehrenamtliche Naturschutz bei Entscheidungen ausreichend Berücksichtigung findet.

Herr Scholle sieht zwischen Ökonomie und Ökologie ein gewisses Konfliktpotenzial, dem man sich jedoch stellen werde. Insbesondere solle hinsichtlich Tourismus Qualität vor Quantität stehen. Darüber hinaus gebe es Bemühungen der Kooperation mit dem ehrenamtlichen Naturschutz. Auch der Landschaftsbeirat solle stets sehr frühzeitig in alle Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden. Dennoch vorhandene Konflikte müssten jedoch fair und offen ausgetragen werden.

Herr KA Göbel weist darauf hin, dass Naturschutz auch in der Vergangenheit - beispielsweise im Rahmen der EUROGA – stets eine wichtige Rolle gespielt habe.

Herr SB Kübler bemängelt, dass zwar diverse Ideen seitens der Naturschutzvertreter eingebracht, diese jedoch oft verworfen wurden. Er wirbt deswegen dafür, einen Vertreter des Landschaftsbeirats in den Lenkungskreis zu integrieren.

Herr SB Gödde unterstützt den Vorschlag von Herrn SB Kübler, den Lenkungskreis um ein Beiratsmitglied zu erweitern.

Herr KA Göbel bittet, die Abstimmung zu diesem Vorschlag zurückzustellen, bis eine Beratung in den Fraktionen stattgefunden hat.

Herr Serwe gibt zu bedenken, dass die Anregungen zur Besetzung der Gremien aufgenommen werden, jedoch noch zwei weitere Fachausschüsse darüber mit zu entscheiden haben. Er sagte zu, den Fachausschuss ULAN jedenfalls regelmäßig zu unterrichten.

Herr KA Weidtmann weist darauf hin, dass die Landwirtschaft bei den Betrachtungen zum Masterplan zu kurz komme; auch hier gebe es Konfliktpotenzial.

Herr SB Gödde hält die Formulierung „Masterplan“ für eine unglückliche Wortwahl und bittet Herrn Scholle um eine Erklärung dieser Wortwahl.

Herr Scholle definiert „Masterplan“ als informelle Planung; als einen Richtung gebenden Leitplan, heruntergebrochen auf die Planungsebene. Aus dem Neandertal solle eine Visitenkarte entstehen, es solle besser präsentiert werden.

Herr KA Hoffmann mahnt, das Konzept nicht zu zerreden, vielmehr solle begonnen werden, um zu Ergebnissen zu gelangen.

Herr SB Kübler signalisiert Verständnis für den Vorschlag der CDU, erst nach fraktionsinterner Beratung über die Entsendung eines Beiratsmitglieds in den Lenkungskreis abzustimmen. Der Beirat solle sich allerdings in seiner nächsten Sitzung mit diesem Thema auseinandersetzen. Grundsätzlich sei die intensivere Einbindung des Naturschutzes als positives Signal zu verstehen.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 6 beigefügt.